

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.

Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Beleg in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kaufpreis:
13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Dresden, den 4. October.

Neuestem Vernehmen nach ist unser Allerhöchstes Königs-
paar mit der Prinzessin Georg und deren Kindern gestern von
Prag nach Carlsbad abgereist, wohin sich gleichfalls gestern
von hier aus der Geh. Rath Dr. Walthers, ohne daß ein Er-
krankungsanlaß vorläge, begeben hat.

J. Maj. die Königin von Sachsen hat auf der Reise
von Wien nach Prag dem Vernehmen nach in Jschl ihre Enkelin,
die Erzherzogin Antoinette, besucht und in Regensburg eine
Zusammenkunft mit ihrer Tochter, der Herzogin Sophie in
Bayern, gehabt.

Der Professor an der Landesschule zu Meißen Lic.
theol. und Dr. phil. Woldemar Gottlob Schmidt ist zum außer-
ordentlichen Professor der Theologie an der Universität Leipzig
ernannt worden.

Dem Kellner Richard Schröder in Zwidau ist wegen
der von ihm am 16. August d. J. bewirkten Rettung eines
Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Mulde die Lebens-
rettungsmedaille in Silber mit der Befugniß verliehen worden,
dieselbe von der Zeit seiner Volljährigkeit an am weißen Bande
tragen zu dürfen.

Die l. Landescommission erläßt folgende Verordnung,
die Ausgleichung der Kriegslasten betreffend: Auf Grund des
in der ständischen Schrift vom 13. Juni d. J. niedergelegten
Antrags der Ständeversammlung des letzten außerordentlichen
Landtags und der darauf in dem Landtags-Abschiede vom 14.
Juni — Gei. und Verordn.-Bl. vom J. 1866 S. 149 —
erklärten Zusage ist die Frage wegen Errichtung einer Aus-
gleichungskasse für Kriegsschäden und Lasten in Erwägung zu
stellen. Um diese Erwägung gründlich anstellen zu können, ist
vor allen Dingen nöthig, daß die in Folge der Occupation des
Königreichs Sachsen durch l. preussische und andere nicht säch-
sische Truppen entstandenen Lasten und Schäden nach Art und
Höhe sich genügend übersehen und beurtheilen lassen. Es ist
deshalb geboten, daß zunächst mit thunlichster Beschleunigung
alle hier einschlagende Leistungen, insbesondere die für Ver-
pflanzung der Truppen, sowie alle Lieferungen, ingleichen die
Einrichtung und Leistungen zur Herstellung und Unterhaltung
von Lazarethen unter Beibringung der Nachweise über requi-
sitionsgemäße Ausführung, Verwendung und resp. Ablieferung
übersichtlich zusammengestellt und zu Geldwerth veranschlagt
werden, und zwar ist hierbei darauf Bedacht zu nehmen, daß
das Maas der Leistungen jeder einzelnen Gemeinde des Landes
und jedes Rittergutes oder sonstigen ertemten Grundstücks genau
erschichtlich ist. Eben so sind die etwa zur Vergütung angemel-
deten oder voraussichtlich zu diesem Behufe noch zur Anmeldung
gelangenden unmittelbaren Schäden, welche durch Maßnahmen
und Operationen l. preussischer und anderer nicht sächsischer
Truppen entstanden sind, unter Beibringung gehöriger Beschei-
nigung besonders aufzustellen. Die in Gemäßheit der Verord-
nung des Ministeriums des Innern vom 20. Juni d. J. ge-
bildeten Etappencommissionen werden hiermit angewiesen, ohne
Verzug und längstens bis Ende October d. J. die Unterlagen
für diese Zusammenstellungen innerhalb ihrer Bezirke herbeizu-
ziehen und bergestellt zu ordnen und da nöthig zu ergänzen,
daß sodann in kürzester Frist in einer später noch specieller vor-
zuschreibenden Form die Ergebnisse durch die Kreisdirectionen
dem Ministerium des Innern vorgelegt werden können.

In einer Mittheilung der „A. Allg. Ztg.“ aus Prag
wird berichtet, daß Herr von Friesen nach der dortigen Be-
sprechung mit dem König von Sachsen mit „weitreichenden In-
structionen“ nach Berlin zurückkehren werde, so daß wohl bald
Bestimmteres über den wahren Stand der Sache verlauten
werde. „Die bis jetzt von Preußen zur Discussion gebrachten
Punkte“, heißt es auch in dieser Correspondenz weiter „sollen
freilich nicht eben als die eigentlichen Hauptpunkte bezeichnet
werden können, sondern letztere von Preußen noch gar nicht
formulirt sein, um zur Discussion zu gelangen.“ Nach anderen
Berichten soll es sich in bestimmter Weise bisher nur erst um
die Einräumung des Königsteins als vorläufiger Bürgschaft
für Preußen, sowie um Rückkehr der sächsischen Armee ge-
handelt haben.

Gegenwärtig stehen folgende preussische Truppen im
Königreich Sachsen: 5. Division, 9. Infanteriebrigade,
5. Cavaleriebrigade in Dresden; 10. Infanteriebrigade in Chem-
nitz. Infanterie: in Dresden das 3. Garderegiment (Ulrichs-
Regiment), Leibgarderegiment (1. brandenburgisches) Nr. 8,
vom 2. brandenburgischen Grenadierregiment Nr. 12 Stab und
1. und 2. Bataillon; das Füsilierbataillon des letztgedachten
Regiments in Glauchau. Vom 5. brandenburgischen Infanterie-
regiment Nr. 48 der Stab und das 1. Bataillon in Freiberg,
das 2. Bataillon in Annaberg, das Füsilierbataillon in Mei-
ßen. Vom 6. brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 52 der
Stab und 1. und 2. Bataillon in Zwidau, das Füsilierbatail-
lon in Plauen. Das 7. brandenburgische Infanterieregiment

Nr. 60 in Leipzig, das brandenburgische Jägerbataillon Nr. 3
in Marienberg. Artillerie: der Stab des brandenburgischen
Feldartillerieregiments Nr. 3 und der 3. Fußabtheilung dieses
Regiments in Dresden. Cavalerie: das brandenburgische Dra-
gonerregiment Nr. 2 in Dresden und Pirna. Feldposten be-
finden sich in Dresden, Bautzen, Zittau, Pirna, Meißen, Frei-
berg, Leipzig, Grimma, Glauchau, Zwidau, Chemnitz, Anna-
berg, Marienberg.

Wie mancher begierig ist, den Schauplatz derjenigen
Ereignisse kennen zu lernen, auf dem sich das Hauptstück der
Geschichte der Gegenwart jüngst so blutig abgespielt, den Platz
mit eigenen Augen zu sehen, wo vielleicht ein theures Glied
seiner Familie den tiefen Todeschlummer schläft, wer sich die-
sen Eindrücken, und sei es nur in Bildern, hingeben will, der
besuche das auf dem Innenplatze seit längerer Zeit aufgestellte
Kunstcabinet von Grohmann. Hier findet er der Natur mit
großer Treue nachgebildete Schlachtengemälde, in denen uns die
blutigen Tage von Custozza, Langensalza, Nachod und König-
grätz mit all ihren erschütternden Scenen klar vor Augen treten
und uns einen annähernden Begriff von dem schrecklichen Ernste
der Gegenwart beibringen.

Es wird so sehr auf die Sicherheit der Passage ge-
sehen und haben namentlich die Fußgänger auf den Trottoirs
viel durch die Crinolinen zu leiden, so daß sie manchmal ganz
absonderliche Sätze machen müssen. Auf dem Trottoir aber bei
Engel's Restauration und der Medinger Bierhalle findet sich
aber auch eine gefährliche Stelle vor, es ist dies eine perman-
ente Holzüberbrückung eines Theiles des Fußwegs mit so
schwunghaften Brettern, daß sie an die Sprungbretter der Kunst-
reiter erinnern. Da nun eine solche Voltige für die Passanten
gerade nicht zur Hauptaufgabe des Lebens gehört, so wäre es
wohl nöthig, an der genannten Stelle für größere Sicherheit
zu sorgen; denn der Krug geht so lange zu Wasser, bis er
bricht — warum soll da nicht einmal ein Bret drehen.

Als weiterer Beitrag zur Widerlegung der Gerüchte,
daß unsere Landeskinder in Oesterreich von katholischen Befeh-
rungsversuchen umgarnt und in Gefahr wären, denselben zu
unterliegen, kann die aus Officiersbriefen von dort entnommene
Thatsache dienen, daß vielmehr die von der katholischen Bevöl-
kerung stark besuchten evangelischen Jesu- und Gottesdienste unfer
dortigen Truppen, verbunden mit feierlichen Communionen nach
lutherischem Ritus, vielen dortigen Katholiken schon Ausdrücke
unverholener Achtung vor unserm Bekenntniß abgenöthigt ha-
ben. Diese Achtung wird wesentlich durch die sittliche Haltung
unserer braven Truppen unterstützt, welche ebenso allgemeine
Anerkennung findet. In vertrauten Gesprächen machen ihrer
Wirthe nicht wenige kein Hehl daraus, daß ihre Vorfahren
Protestanten nach dem Bekenntniß gewesen und daß sie selbst
es nach der Ueberzeugung noch heute, nur durch Eingriffe von
gewisser Seite in ihre Familienrechte äußerlich katholisch gemacht
und erzogen wären. Aehnlich sprechen sich Nachkommen al-
tkatholischer Familien aus. Den durch und durch faulen öster-
reichischen Verhältnissen gegenüber sind also nicht sowohl unsre
Landeskinder in Gefahr, ihrem Bekenntniß untreu zu werden,
sondern machen im Gegentheil ihrerseits durch ihre ganze Hal-
tung unwillkürlich eine still wirkende Propaganda, die, selbst
wenn sie keinen einzigen äußerlichen Confessionswechsel zur Folge
hätte, doch als moralische Eroberung unberechenbar höher als
zehn gewonnene Schlachten zu schätzen ist.

Die Bewohner des romantischen Looswitz wurden am
Dienstag Abend gleich nach 10 Uhr durch das Horn ihres
Nachtwächters einermassen erschreckt, weil er gewaltig das
Feuersignal ertönen ließ. Auf der Höhe nach dem weißen Hirsch
zu brannte das Haus des Herrn Friebeil lichterloh. Durch die
eingetretene Windstille war für die Umgebung keine Gefahr.
Das Publikum, welches sehr verschiedenartig war, denn hier
sah man einen Engländer ins Plaid gewickelt, seine Milady am
Arm, dort einen reichen Privatmann mit seinem Lieblingshunde
auf dem Arm u. s. w. wartete über eine Stunde vergeblich
auf einen Löschapparat, bis endlich die Feuerspritze vom wei-
ßen Hirsch angerastelt kam, aber gänzlicher Wassermangel hin-
derte sie irgend etwas zu thun. Später kam auch die Orts-
feuerwehr, hinterher die Blasewitzer, aber Alle waren nur aufs
Zusehen angewiesen; nur Einige machten sich mit dem Feuer-
haken zu schaffen. Nach 12 Uhr hatte das Element ausgetobt.

Professor Dr. Hänel hat in diesen Tagen das Schwar-
zenberg-Monument für Wien im Modell vollendet. Es ist, wie
das „Dr. J.“ hört, Kunstfreunden gestattet, das Modell im
Atelier des Künstlers (Glasstraße Nr. 1), von Donnerstag den
4. bis Sonnabend den 6. October in den Nachmittagsstunden
von 3 Uhr an, in Augenschein zu nehmen.

Wegen eines bedeutenden Cassendefectes hat sich im
Laufe voriger Woche der Postmeister W. in Schwarzenberg durch
Erschießen getödtet.

Nächsten Freitag Abend findet im Saale der hiesigen
Stadtverordneten eine Versammlung der hiesigen Mitglieder des

deutschen Protestantenvereines statt, wobei Herr Privatdocent
Dr. Seydel aus Leipzig zur Erinnerung an den kürzlich dort
verstorbenen Herrn Professor Weiße einen Vortrag halten wird.

Nach oberflächlichem Ueberblick und ungefährer Durch-
schnittsberechnung beträgt in den 105 Tagen, welche seit dem
Eintritt der Kriegs-Einquartierung (vom 18. Juni bis dato)
verfloßen, in hiesiger Stadt die Zahl der Kopfzahl 650,000
bis 700,000, wobei die innere Neustadt die größte Durch-
schnitts-Kopfhöhe pro Einheit (80 Thlr. Miethzins) erhielt.

Vor Kurzem starb im Bezirksarmenhaus Weissenburg
ein vormaliger, mit dem eisernen Kreuze geschmückter Lützowischer
Jäger, aus Waldburg in Sachsen gebürtig. Oftmals hatte er
den Wunsch ausgesprochen, daß bei seinem Begräbniß über
das Grab, wenn auch nur mit einer Pistole, geschossen werden
möchte. Am Tage seiner Bestattung rückte preussische Infan-
terie in Weissenburg ein. Ein Anstaltsbeamter setzte den com-
mandirenden Officier von dem Wunsche des Verstorbenen in
Kenntniß, und bescheinigte durch Production des eisernen Kreuzes
sowie urkundlich, daß derselbe dem Lützowischen Jägercorps
angehörig habe. Mit der größten Bereitwilligkeit ordnete der-
selbe an, daß der Verstorbene mit militärischen Ehren begraben
werden sollte. Dieß geschah. Der Officier hielt an dem Grab
eine Ansprache, und drei Salven über das Grab erfüllten
den sehnlichsten Wunsch des alten Lützowischen Jägers.
In einer benachbarten Fabrikstadt hül man auf die Nach-
richt, daß heimkehrende Preußen einquartiert werden würden
Rufen. Man empfing die Gäste, Aerzte und Mannschaften
von einem Lazareth, auf das Freundschaftsflüßle, trachtete zu
nach Möglichkeit, und veranstaltete ihnen zu Ehren einen Ball.
Beim Abschied sprachen sich die Preußen dahin aus, daß sie
einen solchen Empfang noch nirgends gehabt hätten. Die
beiden Thatsachen geben einen kleinen Beitrag zur Beurtheilung
des gegenseitigen Verhältnisses.

In neuerer Zeit sind in Dresden wiederholt falsch-
österreichische Guldenstücke von zur Zeit unermittelt gebliebener
Personen verausgabt worden.

Ein Bahnwärter aus der Niesauer Gegend, der vor
gestern auf Urlaub in Dresden anwesend war, hatte beim Pas-
siren der alten Elbbrücke das Unglück auszugleiten und dadurch
das linke Bein unterhalb des Knies zu brechen. Er wurde zu-
nächst in die Verbandstation auf dem Leipzig-Dresdner Bahn-
hof, von dort aber mittelst Siechhorbes in das Krankenhaus
gebracht.

Aus der Desse eines Hauses auf der Kleinen Kirchhoff
wurde gestern ein zwölfjähriger Knabe herausgelangt, der vor
einem Versteck gefunden und Tags zuvor aus der Kinderbesor-
gungsanstalt Neißhaus genommen hatte.

Von dem verstorbenen Herrn Commissionrath Gerst-
kamp ist dem hiesigen Stadtwaifenhause ein Legat von 250 Thlr.
ausgesetzt und von den hinterlassenen Erben an den Stadtwaifen-
eingezahlt worden. — Von den Fräulein Karoline und Char-
lotte Schweifern Hase ist in ihren letztwilligen Verfügungen
dem „Vereine zu Rath und That“ ein Legat von 1000 Thlr.
ausgesetzt und solches von den Erben am 1. October zur Raff-
des Vereins eingezahlt worden.

In Marktneufkirchen sind am 1. d. M. Abends in der
7. Stunde von den an der Adorfer Straße gelegenen Scheu-
nen 9 Stück eingezährt worden. In Folge der herrschenden
Trockenheit hat das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich
gegriffen und eine große Menge Getreide, Heu, Grummet, so
wie Rog- und Brennholz vernichtet. Dem ganz geringen Luft-
zug von den übrigen Scheunen abwärts, sowie der Thätigkeit
der Löschmannschaft war zu danken, daß nicht die ganze Heil-
von Scheunen in Flammen aufging.

Wir gedachten vor Kurzem einer Schwindlerin, die
aus Böhmen stammen sollte und hier an mehreren Stellen, wo
sie sich eingemietet, Diebstähle verübt und darauf das Weib
gesucht hatte. Dem Vernehmen nach ist es vorgestern der
Polizeidirection gelungen, diese Diebin in der Person einer
lebigen Frauenzimmers aus Sibau zu ermitteln und zu ver-
haften. Wie es heißt, soll diese Person auch das weitere Vater-
land mit ihrer Gegenwart beklüdet und dabei insbesondere in
Magdeburg und Wittenberg auf gleiche Weise wie hier nach
hafte Diebstähle verübt haben.

In dem im Laufe dieses Jahres erst neuverbaute
Schuppengebäude des Gastwirth Winter in Grundau ist am
d. M. Abends in der 8. Stunde Feuer entstanden und dadurch
dieses Gebäude nebst einer nicht unbedeutenden Partie Futters
vorräthen niedergebrannt.

Der „Publ.“ berichtet: In Dresden scheinen, da
die sächsischen Damen sehr eingenommen für die preussische
Soldaten zu sein, denn es sind mehrfach bereits zwischen u-
seren Kriegern und hübschen Dresdnerinnen Ehen geschlossen
worden.

In Leipzig sind am 1. October 34 Choleraodesfälle
angemeldet worden.

— **Jahreszahl für Naturkundige und Naturforscher** wird die Nachricht sein, daß im hiesigen zoologischen Garten für den Monat November die Geburt von jungen Tigern in Aussicht steht.

— **Ueber den Gesundheitszustand der sächsischen Truppen** bei Wien erhält die „D. N. Z.“ durch freundliche Vermittlung eine Mittheilung eines jungen sächsischen Arztes, der sich eben dort befindet, vom 25. September, in der es heißt: „Wenn auch in Wien ziemlich viel Menschen an der Cholera leiden, obgleich auch bei Weitem nicht in dem Verhältniß wie in Leipzig, so sind von unsrer Armee bis jetzt doch nur drei Cholerafälle in der dritten Ambulanz zu Rauer bekannt, ohne daß weitere Erkrankungen vorgekommen wären. Nur in Rauer liegen noch einige Kranke, und in Guntramsdorf (viertes Hospital) sind zwei Erkrankungen ohne tödtlichen Erfolg vorgekommen. Sollte vielleicht Ähnliches wieder in den Zeitungen stehen, so bitte ich, diese Nachrichten im Interesse der Angehörigen unsrer Soldaten zu demontiren. Uebrigens sind alle Vorsichtsmaßregeln ergrieffen worden, um die Krankheit zu verhüten. Es wird streng darauf gesehen, daß die Soldaten kein Obst essen, sich nicht im Freien niederlegen, nicht barfuß herumlaufen u. dergl. Der größte Theil der Mannschaften hat wollene Leibbinden erhalten.“

— **Dem gestrigen Referat über die Krause'sche Jubelfeier** ist beizufügen, daß der Herr Privat-Schuldirector Böhm in Begleitung von zweien seiner Herren Lehrer, nach Beendigung des Schulaectes, dem Jubilar eine kalligraphisch schöne Botivotafel überreichte.

— **Die Amaligen Blodenschläge des Kreuzthurmes** veränderten gestern Abend 1/2 7 Uhr ein Schandfeuer. Es brannte die mit Getreide gefüllte Scheune des Herrn Deconom Meißner vor dem Villnitzer-Schlage ganz nieder. Viel Feuerwehrt und Löschmannschaften waren auf dem Platze, das Feuer war in einer halben Stunde ziemlich gedämpft und die Scheune niedergebrannt.

— **Öffentliche Gerichtsitzung am 3. October.** Die heutige Hauptverhandlung hatte eine so kurze Dauer, daß in 15 Minuten dieselbe zu Ende war. Auf der Anklagebank befand sich der Dienstknecht Karl August Wolf, 31 Jahr alt, aus Döitz bei Lommatzsch gebürtig, wegen Diebstahls bereits zweimal mit Gefängniß bestraft. Der Fall ist ein geringfügiger, und zwar wegen der Art und Weise der Ausführung des Diebstahls etwas schwer zu bestrafen. Es handelt sich um ausgezeichneten Diebstahl. Am Vormittag des 26. Aug. d. J. holte Wolf Wasser vom Neubau des Adv. Tischler und stahl bei dieser Gelegenheit eine Parthie Holz. Die Fenster des Hauses waren verriegelt, und eine interimsische Hausthür mit einer Öffnung von zwei Ellen über der Füllung ging in Angeln und Schloß. Ueber diese Thür stieg er und raß eine Parthie Holzabfälle zu 10 Mgr. gewürdet und 5 1/2 Schock Riegel auf 8 Mgr. 2 Pf. gestohlet. Wolf ist vollständig dieser That geständig, zumal auch die gestohlenen Gegenstände noch bei ihm vorgefunden wurden. Staatsanwalt Feld brauchte daher auch keinen Strafantrag nicht weiter zu begründen, sondern beantragte einfach die Bestrafung Wolfs wegen ausgezeichneten Diebstahls, welche auch erfolgte und auf 4 Monate Arbeitshaus nebst Trägung der Kosten lautete.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen:** Morgen den 5. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr Privatanklage des Hausbesizers Carl Schacko hier wider den Tischler und Stuhlfabrikant Johann Heinrich Christian Rudolph Schulz hier; 9 3/4 Uhr Privatanklage des Ortsrichters Carl Gottlieb Regel u. Gen. in Loschwitz wider den Hausbesizer Carl Franz Koppelent baselst; 10 3/4 Uhr wider den Handarbeiter Gottlieb Beyer sen. in Niedergorbitz wegen Diebstahls. Vorf.: Gerichtsrath Ebert.

Tagegeschichte.

— **Oesterreich.** Der „Leipz. Ztg.“ schreibt man aus Wien vom 24. September: „Nachdem nicht nur das Kriegsgericht in Wien-Neustadt, sondern auch eine in Wien niedergesezte Commission die von dem Obercommandanten der Nordarmee getroffenen Dispositionen einer eingehenden Prüfung unterzogen hat, ist auf Grundlage derselben ein Bericht ausgearbeitet worden, der von großem Interesse ist. Wenn auch zugegeben wird, daß die österreichische Armee nicht so stark war, wie die preussische, so wird andererseits doch überzeugend nachgewiesen, daß zunächst die ganz verkehrten Dispositionen die Hauptschuld an dem unglücklichen Ausgange des Feldzuges tragen. Namentlich sind es drei Vorkämpfer, welche dem Obercommando der Nordarmee gemacht werden und welche dieses wohl schwerlich zu entkräften im Stande sein wird. Zunächst wird behauptet, daß die Marschdispositionen viel zu spät angeordnet und in Vollzug gesetzt worden sind, dann, daß die Wahl des Schlachtfeldes von Königgrätz, mit der Elbe im Rücken, eine ganz verkehrte gewesen, und endlich dritter, daß Chlum, der Schlüssel dieser Stellung, viel zu schwach besetzt gewesen sei. Sowohl in strategischer wie in taktischer Beziehung sei die Führung ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen. Es fehlte eben so gut an einem rationalen strategischen Plan, wie an der intellektuellen Leitung der Massen. Keine Spur von der kräftigen Hand und dem klaren Auge des Feldherrn, dafür aber Mangel an Vorsicht, die auch die Chancen des ungünstigen Erfolges bedauert, Mangel an Einsicht und Ueberflucht, welche dem Geiste der Specialwaffen Rechnung trägt. Das Schlachtfeld von Königgrätz war so gewählt, als liege ein ungünstiger Ausgang gar nicht in dem Bereiche der Möglichkeit. Chlum blieb unbesetzt, und das Centrum konnte von einem großen feindlichen Truppenkörper einfach durchschlichen werden. Dazu kommt, daß man für die Elitetruppen keine andere Verwendung mußte, als in Massen zu stürmen. Der österreichische Soldat schießt gut, namentlich der Jäger; aber nur selten war ihm Gelegenheit geboten, davon Gebrauch zu machen. Rollen und Bajonnet sollten Alles verrichten, und so kam es nicht selten vor, daß viele Mannschaften mit dem ersten und einzigen Schuß im Laufe im Handgemenge fiel oder verwundet wurde.“

— **Prag.** Eine Bürgerdeputation begab sich zum Jesuiten-Superior und erklärte demselben, daß unter der Prager Bürgererschaft eine große Unzufriedenheit herrsche, daß die Jesuiten

ihre Stadt zum Aufstand genöthigt hätten. Es wurde darauf geurtheilt, daß die Jesuiten bleiben sollten. Der Oberstadtvorstand entgegnete: der Jesuitenhof habe die Zukunft der Jesuiten veranlaßt, ihre Entfernung sei deshalb auch allein von dem Willen des Cardinals abhängig. — Eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister und zwei Stadträthen, wird sich nach Innsbruck begeben, um den Kaiser Ferdinand zu bitten, Prag wiederum zu seinem Wohnsitz nehmen zu lassen.

— **Salzburg, 29. September.** Das Tagesgespräch bildet ein Unglücksfall, der sich in der Kolowratshöhle des Untersbergs zugetragen. Der frühere bairische Minister Hr. v. Verchenfeld, welcher vor wenigen Tagen erst den Bagmann bestiegen hatte, war von Verchtsgaden nach dem am Fuße des Untersbergs gegen Salzburg gelegenen Gland gekommen und besieg heute Morgens 5 Uhr von da in Begleitung eines rüstigen Bergführers und in Gesellschaft des Grafen Püdlers, dann eines Theologie-Professors aus Bamberg den Untersberg, um die ob ihrer Eisgebilde interessante Kolowratshöhle desselben zu besuchen. An der Höhe angelangt, wurde der Aufstieg in die Höhle unternommen. Den Führer voran, betrat der Freiherr und der Professor die abwärts führende Leitertreppe. Graf Püdlers, der sich noch nicht vollends abgekühlt glaubte, zögerte noch mit dem Abstieg zu seinem und der Anderen Glück. Denn kaum hatten die erwähnten drei Personen herabzusteigen begonnen, so löste sich, wahrscheinlich in Folge der anhaltend warmen Tage, die Treppe von der Wand und stürzte sammt den Touristen in die Tiefe hinab. Den Führer hatte das Geröll zum Theil angeschüttet. Als der erschrockene Graf Püdlers hinab rief, antwortete nur die Stimme des Professors, und der Graf rief ihm hinab zu, daß er Hilfe von Gland holen werde, von wo dann einige Männer mit Seilen hinaufgeschickt wurden und weitere Hilfe von Salzburg geholt ward. Von hier begaben sich sogleich der Landtischel Graf Taaffe und der Gerichtsbart und Operateur Med. Dr. Schlägel nach Gland. Nach der Tiefe der Höhle hatten sich einige Männer an Seilen hinabgelassen, mit welchen der Professor und der Führer unversehrt, Hr. v. Verchenfeld aber mit glücklich zugerichteter Gesicht herausgezogen wurden. Die Haut war ihm von der Stirn abgeschält und hing über die Augen herab, am Augenbein hatte eine Contusion eine Anschwellung hervorgerufen, und auch an der Nase gab es klaffende Wunden. Drei Stunden hatten die Verwundeten in der eiskalten Tiefe sehnüchelig der Hilfe geharrt, eintheilten dem Freiherrn v. Verchenfeld das Gesicht eingebunden und sich mit Rothwein und Rum zu erwärmen gesucht, den sie glücklicher Weise bei sich hatten. Der Freiherr hatte trotz des Schreckens und trotz der erheblichen Kopfverletzungen und seines vorgerückten Alters von 60 Jahren die Besinnung nicht verloren, so daß er mit Hilfe der Leute bis zur untern Rosfitten-Alpe geführt werden konnte, wo Dr. Schlägel eine improvisirte Tragbahre aus Waldholz machen ließ, auf welcher der Erschöpfte in das Gasthaus nach Gland getragen werden konnte. Hier wurden ihm die zahlreichen Wundswunden zusammengeknüpft und die nöthigen Verbände angelegt, so daß die Gesellschaft nach einiger Erholung zu Wagen nach Verchtsgaden zurückgebracht werden konnte. Die Affaire lief noch ungemünzt glücklich ab, weil trotz des mehr als haushohen Sturzes keine Person das Leben einbüßte, nicht einmal ein Knochenbruch erlitt, zwei sogar ganz unversehrt geblieben sind, und weil ohne das zufällige Zurückbleiben des Grafen Püdlers nicht einmal die Gelegenheit geboten gewesen wäre, schnelle Hilfe zu holen, so daß die Gesellschaft so lange in dem Eisdörrtenlabyrinth hätte aushalten müssen, bis sie vernichtet worden wäre, worüber wahrscheinlich der ganze Tag, wenn nicht auch die Nacht vorübergegangen wäre. (A. Z.)

— **Preußen.** In Breslau beträgt die Zahl der seit dem Beginn der Choleraepidemie gemeldeten Erkrankungen 5875, die der Todesfälle 4153. — Der Minister des Innern hat, wie die „D. N.“ melden, in einem Schreiben an den Theaterdirector Graf im Allerhöchsten Auftrage das Mißfallen des Königs über die ne. e. Festvorstellung im Victoria-theater zu erkennen gegeben. — Berlin. Der beim Dresdener Schanzengrab als Schachtmeister beschäftigt gewesene J. E. Baumann kam im vorigen Monat von Dresden zurück und brachte neben einem sehr leeren Beutel auch noch ein großes Minus an Arbeitslohn zurück. Aber er wollte doch leben und das gerade nicht allzu schlecht. Ueber das Wie? gab ihm seine rege Phantasie bald Aufschluß. Er kündigte in den Zeitungen an, daß er vom Kriegsministerium beauftragt sei, mehr denn vier Hundert Schanzarbeiter und einige zwanzig Schachtmeister unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren. Natürlich war der Zulauf ein ungeheurer. Nur ereignete es sich, daß der Herr Unternehmer bei Bezahlung seiner Löhne und sonstiger Kleinigkeiten immer nur Hundert- und Fünfhundert-Thalerscheine bei sich führte, und um sich bei dem sehr großartig ausstehenden Herrn schönstens zu insinuiren, pumpten denn die armen Arbeitsthusenden immer frisch drauf los, bis ihnen endlich die Augen geöffnet wurden. Der Gerichtshof rubicirte diesen neuen Indusstriezweig heute als wiederholten Betrug und verurtheilte den Baumann zu drei Monaten Gefängniß, 200 Thlr. Geldbuße, eventuell noch drei Monate Gefängniß und einjährigem Ehrverlust.

— **England.** In der am 27. September in London stattgehabten Zusammenkunft der Actionäre des atlantischen Telegraphen äußerte der Vorsitzende seine Meinung dahin, daß in nicht ferne Zeit eine große Reduktion des Tarifs, vielleicht bis um die Hälfte, werde eintreten haben. In 55 Tagen, vom 28. Juli bis 21. September wurden 46,048 Pfd. Stiel. eingenommen, was einschließlich der Sonntage und anderen Unterbrechungen 837 Pfd. Stiel. per Tag ergibt. Die höchste Tageseinnahme war 2008 Pfd. Stiel.

— **Italien.** Unter den in Palermo festgenommenen Personen befinden sich „viele Priester und Mönche, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden“. Die ungefähr 12,000 Mann starke Nationalgarde hatte sich entwaffnen lassen und einige Officiere waren zu den Insurgenten übergegangen. Diese schlugen sich mit dem Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe die heilige Rosalie!“ (Schutzheilige von Palermo). Die meisten Fahnen waren schwarz mit rothen Kreuzen oder dem Bilde

der heiligen Rosalie. Der Königlich Preussische Kaiser ist nach einem hartnäckigen Kampfe, bei dem Land- und Marine-Truppen viele Leute kostete, genommen worden. Die Grenadiere, die Bersaglieri und die Marine-Soldaten wetteiferten an Tapferkeit und Todesverachtung mit einander; zwölf Officiere wurden verwundet.

* **Ein Bärenmord.** Man schreibt aus Karlsruhe: „Vor einigen Tagen hat im hiesigen Thiergarten ein tragisches Ereigniß stattgefunden. Ein junger Bär, welchen die Frau Prinzessin Wilhelm von Baden vor einigen Monaten von Russland mitgebracht und dem Thiergarten als Geschenk überlassen hatte, sollte dem großen Zwinger, welcher bisher ausschließlich von einem älteren Bärenpaare bewohnt war, einverleibt werden. Man brachte zu diesem Zwecke zuerst den jungen Bären mit der älteren Bärin zusammen, welche die Anwesenheit des neuen Ankömmlings ruhig duldet. Ermuntert durch diesen Erfolg, ließ man auch den männlichen Bären, ein starkes, riesiges Thier, ein. Dieser stürzte sich jedoch sofort auf den jungen Bären, und trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßregeln und trotz aller Anstrengungen des Personals konnte nicht verhindert werden, daß letzterer binnen wenigen Minuten vom Leben zum Tode gebracht wurde.“

* **Die Kriegsbeute des preussischen Heeres.** Für die an dem Triumphwege der durch das Brandenburger Thor in Berlin eingezogenen Truppen unter den Linden aufgestellten Geschütze galt die Bestimmung, daß nur die auf offenem Schlachtfelde dem Feinde entziffenen Geschütze dazu benutzet werden durften. Die bei Langensalza durch Capitulation genommenen 56 hannoverschen Kanonen haben deshalb auch keine Aufstellung gefunden, und ebenso wenig ist dies mit den in den Feindhäusern der occupirten feindlichen Hauptstädte erbeuteten Geschützen der Fall, welche für Dresden auf einige vierzig, für Stabe, Hannover und die verschiedenen hannoverschen Küstenpunkte auf 80 bis 100 angegeben werden. Die Zahl der so unter den Linden aufgestellten unmittelbar eroberten Geschütze beträgt 208, und zwar mit Ausnahme je eines sächsischen, bairischen und bayrischen Geschützes, wovon das bairische ein demontirter gezogener Gießstahl-Schäpflünder, von denen, welche Preußen selbst vor einigen Jahren an die deutschen Mittel- und Kleinstaaten überlassen hat, sämtlich österreichische Geschütze. 164 bilden hiervon die Siegesbeute von Königgrätz, darunter auch das eine sächsische Geschütz. 24 sind in den Kämpfen des Kronprinzlichen Heeres von Radow bis zu der genannten großen Schlacht, und 18 in den Gefechten vor Olmütz erbeutet worden. Das bayerische und bairische Geschütz sind bei den verschiedenen Kämpfen der Rhein-Armee in preussische Hände gefallen. Von den eroberten Fahnen kommen vier auf das Garde-Corps, und zwar drei auf den zweiten Tag von Trautenau in den Kämpfen von Soor und Neudorf, bisher noch ohne nähere Angabe der Truppentheile, von welchen diese ben erbeutet worden sind, und eine vom österreichischen Regiment Coronini, erobert von dem Füsiliers Troda von der 11. Compagnie des 1. Garderegiments bei dem Ueberfall bei Königgrätz. Vom 5. Armee-Corps sind bei Radow, Stalz und Jaromir 2 Standarten und 3 Fahnen erobert worden, davon die erste Standarte von dem Lieutenant v. Raben des 8. Dragonerregiments und die erste Fahne von dem Musikant Gähler des 50. Infanterieregiments. Von dem 10. Husarenregiment ist endlich bei Königgrätz eine, oder nach den ersten offiziellen Angaben sogar zwei Fahnen erobert worden. Ueber die anderen genommenen feindlichen Feldzeichen finden sich die Angaben noch nicht veröffentlicht.

* **Festjungfräuliche Concurrenz.** Die Berliner „Börse-Ztg.“ macht folgende scherzhafte Bemerkung: „Das ewig Weibliche ist in unserer Residenz so stark vertreten, daß die ursprünglich festgestellte Zahl der Jungfrauen, die am Brandenburger Thore die einzehenden Truppen empfangen sollte, verdoppelt werden mußte. Aus 25 wurden 50, um nur einigermaßen dem großen Andrang von Jugend und Schönheit Genüge leisten zu können. Die Herren Stadtrath Friedberg und Stadtverordneten Vollgold und Winkelmann übten das Amt des Paris, und da diese Herren als gewiegte Praktiker bekannt sind, so darf man hoffen, daß sie gut gewählt haben.“

* **Duellantinnen.** Aus Wien vom 21. September meldet das dortige „Neue Fremdenblatt“: Wenn nicht im letzten Augenblicke eine Verhinderung eingetreten wäre, so würde vorgestern ein höchst seltenes Duell stattgefunden haben. Gräfin E. und Baronin J., ehemals intime Freundinnen, hatten sich in Folge einer zwischen ihnen entstandenen Eifersucht entzweit. Beide verehrten einen sehr bekannten Cavalier, und die Gräfin war es, die sich neulich rühmte, der besagte Cavalier ziehe sie ihrer Nebenbuhlerin vor. Die Baronin sandte zwölf Stunden darnach eine Secundantin zur Gräfin und ließ sie als moderne Amazone zu einem Zweikampfe fordern. Die Gräfin nahm die Forderung an, und als Waffe wurden Pistolen bestimmt. Vorgestern um 5 Uhr Morgens hatten sich beide Duellantinnen, in Begleitung von je zwei Damen als Secundanten, am Kampfplatze eingefunden. Schon war die Distanz abgemessen, die Waffen gewählt, als plötzlich ein Bruder der Gräfin erschien, den kampflustigen Damen die Waffen abnahm und etwas ungerathen andeutete, daß er jeden weiteren Versuch zur Ausführung des Duells zu verhindern wissen werde.

* **Ein ausgewachsenes Kind.** In P. starb kürzlich die 59jährige Tochter einer 80jährigen Mutter. In ihrem großen Schmerze rief dieselbe aus: „I' hab' eh' g'wüßt, daß man des Kind nüt aufbringt.“

* **Brieg.** Das „Oberb.“ schreibt: „Eine hierorts sehr bekannte, weil in den Simmer'schen Mord verwickelte Dame, ist im Gefängnisse eines Rindleins genesen. An dieses Rindleins Handgelenk soll ein blauer Ring bemerkbar sein, der ganz die Form einer Kette hat. Unter einigen hiesigen Frommen ist nun die Frage erörtert worden, ob das bezeichnete Rind nicht durch eine strenge, exemplarische Erziehung von seinem Malle zu befreien sei.“

Schlafrock-Magazin Kampische Straße 24, nur 2. Et.

des Sp...
Gassenbahn...
Vorhänge zu...
Finsen u. B...
Gontz-Garten...
Küchengeräth...
Einlagen...
Einlagebücher...
Dresde...
Die...
empfiehlt ih...
Material...
bedürfniss...
Das Bure...
der...
der...
der all...
befindet sich...
Cher...
Dresden, d...
Ad...
Bevollm...
Z...
Heute M...
9 Uhr für die...
werden, wenn...
kommen bei...
Gesse, Hoisp...
4 Eimer 6 Z...
lung und F...
Ed...
bazu labet freu...
AUC...
11hr an sollem...
Verpflegung...
namentlich: 11...
Bratöhre, ...
dergl. Sch...
Blechlanner...
und Trin...
und dergl...
verfertigt wirt...
Alle Arten...
ogt, verspricht...

Die Tapeten- und Rouleaux-Fabrik von Otto Jacobi, 49 Pragerstrasse 49

empfehl
Nat. Tapeten von 2 1/2 bis 5 Rgr. pr. Stüd, Sat Tapeten von 5 bis 20 Rgr. pr. Stüd,
Gold do. 10 30, Klampe do. 1 bis 7 1/2 Thlr.
Muster werden gratis ausgegeben. Rouleaux sind in allen gangbaren Größen zu den billigsten Preisen stets vorräthig.
Disposition **W. Franke.**

Restaurationsverkau
Familienvhältnisse halber ist ein
hoite Restauration in guter Lage in
mitten der Stadt preiswürdig zu ver
kaufen und kann auf Wunsch sogleich
übernommen werden. Näh. Pirnaisch
Strasse Nr. 1, 3. Etage.
Geld wird auf werthvolle
Gegenstände
geliehen Antonplatz 5

Geschäfts-Uebersicht

des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden auf den Monat September 1866.

Eingang.		Thlr. Rgr. Pf.		Ausgang.		Thlr. Rgr. Pf.	
Cassenbestand am 31. August 1866		471 9 4		Cassenbestand ult. September 1866		856 21 6	
Vorschüsse zurückerzahl	91,679 22	Vorschüsse neugewährt	79,728	—	—	—	—
Devisen	1,444 4	Devisen	840	—	—	—	—
Zinsen u. Prov.	1,341 6	Einlagen	18,032 16	6	—	—	—
Conto-Corrente	2,160	Zinsen	374 18	3	—	—	—
Mitgliederbeiträge	36 6	Conto-Corrente	2,930 16	3	—	—	—
Einlagen	6,195 5	Mitgliederbeiträge	121 10	6	—	—	—
Einlagebücher	2 22	Verwaltungs-Kosten	446 22	3	—	—	—
Summa der Gesamtannahme	102,859 7 1	Summa der Gesamttausgabe	102,473 24 9				
	103,330 16 5	Cassenbestand ult. September 1866	856 21 6				
		Mitgliederzahl 1921.	103,330 16 5				

Dresden, am 3. October 1866.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.
Oettel.

Pferde-Auction.

Am Freitag den 5. d. M. Morgens 8 1/2 Uhr sollen auf dem Hofe der
Reiter-Caserne in der Neustadt 28 überzählig gewordene Artillerie-Pferde
öffentlich meistbietend unter den im Termin näher bekannt zu machenden
Bedingungen verkauft werden.
Dresden, den 3. October 1866.
**Atte Aufg. Batterie Brandenburgischen Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 3 (General-Feldzeugmeister).
Hirschberg,
Hauptmann und Batterie-Chef.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich
mein Verkauflocal von heute an
Rosenweg Nr. 58
befindet.
H. Philipp.

Verlag von **M. Mode** in Berlin.
Wie man sich in Gesellschaften be-
nehmen und wie man sich und andere
belustigen soll, lehrt:
**Der unverwundliche Gesell-
schafter**, wie er sein muß! Ein un-
übertrefflicher Rathgeber für Jung
und Alt, Herren und Damen, sich
in Gesellschaften, im Zimmer und
auf Landpartien zu belustigen. Reicht
einer reichhaltigen Sammlung der
neuesten u. besten Gesellschafts-,
Pfad-, Reim- und Wortspiele,
nebst Pfänderauslösungen, komischen
Vorträgen, Liedern, Anekdoten,
Räthseln, Zauberklünften, Com-
mando des Contredanse und Qua-
drille a la cour, sowie einem Kar-
tenpropheten, durch welchen man alle
geheimen Eigenschaften u. Herzens-
Angelegenheiten einer jeden Person
erfahren kann, und einem Haritä-
en-Cabinet mit allerhand belusti-
genden Scherzen

Eine Landwirthschaft,
passend für einen Professionisten mit
vielen Obst- und Ackerplantagen soll
mit 2 Ruten nebst Grundt. den Preis
von 2200 Thlr. verkauft werden; es
wird auch ein kleineres oder größeres
Landgründstück mit angenommen.
Näheres bei **Scharfe** Nr. 51
in Altpohla bei Wilsdruff.

Ed. Springer,
Friseur,
30 Marienstraße 30,
empfehl alle Arten künstlicher Haar-
arbeiten, die natürlichen Haare auf's
Tausendste nachahmend, **Perücken,
Toupetts, Scheitel, Zöpfe,
Locken, Chignons, Vorder-
flechten, Tollen** u. s. w. fertige
bei Versicherung solidester Arbeit zu
billigen Preisen.

f. Hall.
Weizenstärke.
das Pfd. 22, 25 u. 28 Pf.,
Scheuersoda, a Pfd. 12 Pf.,
Waschsoda, a Pfd. 16 Pf.,
Kartoffelmehl, Pfd. 18 Pf.,
ff. Weizenmehl, Pfd. 24 Pf.,
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Gebraunten Caffee
sehr rein und kräftig schmeckend,
das Pfd. 9 und 10 Rgr.,
Syrup,
sehr süß, das Pfd. 15 Pf.,
Reis,
gut lockend, das Pfd. 20 Pf.,
Limburger Käse,
sehr fett u. haltbar, das Pfd. 34 Pf.,
Nordhäuser,
echt u. sehr alt, die Ranne 5 1/2 Rgr.,
empfehl

Bruno Ed. Schmidt,
Webergasse 35, Ecke der Quergasse.
Salaustrasse 5
H. Teißler, Fabrikant,
empfehl zu soliden Preisen Cylinder
engl. u. franz. Form von 1 Thlr 25
Rgr. bis 4 Thlr., weiche u. gestifte
unverwundliche Filzhüte in allen Far-
ben u. Façon, **Damen- u. Kin-
derfilzhüte, Filzwaaren,** als: Schuh,
Stiefeln, Gallofchen, Pantoffeln, Soh-
len u. Alles eigene Fabrikate.
Modernisiren von Herren- u. Damen-
hüten. Einlauf von Hasenfellen

Bei **C. E. Dieze,** Frauen-
straße 12, zu haben:
**Woher kommen die meisten
heutigen Augenleiden u.
was darf man dagegen
brauchen?** Volksärztlicher Rath-
geber von Dr. Th. Holl. 6r.
74 Rgr.

In jeder **Nutzen** empfehl billigh
Qualität **Nutzen** Berge, Sporen, 12

Preis eleg. broch. 15 Rgr. od. 54 Kr.
Dieses Buch rechtfertigt in jeder Be-
ziehung durch Reichhaltigkeit u. Man-
nigfaltigkeit seinen Titel. Wer ein lu-
stiger Gesellschafter werden will, der
kann sicher sein, daß er es durch die-
ses Buch wird.
Vorräthig in **L. Wolf's Buch-
handlung, Seestraße 3.**

**Geht pensylvan. Petroleum, Prima
Solaröl, Photogen, Gasäther u.
Ligroine empfehl billigh**
M. F. Rivinos,
Dippoldisdorfer W. 7.

Eine Schmiede
mit vollständiger Arbeit für 3 und 4
Gefellen ist zu verpachten und find
zur Uebernahme 3-400 Thlr. erfor-
derlich. Näheres ertheilt **A. F.
Reuther,** Agent in Dohna bei
Pirna.

**Neue marinirte
Heringe**
empfehl a Stüd 15 und 18 Pf.
Friedrich Kießling,
Johannisstraße, Laden zu den 5 Kro-
nen, geradeüber von Nr. 10.

Für eine auf dem Lande lebende
Familienschast wird eine zuverlässige
Köchin gesucht. Bewerberinnen
wollen sich heute bis 10 Uhr: früh
oder zwischen 1 und 2 Uhr im Hotel
zur Stadt Berlin vorstellen.

Zu vermieten
3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern,
1 Kammer, Vorraum u. Küche; 1. Etage
ein ausmöbl. Zimmer für 1 oder 2
Herren; zu erfr. 1 Et. Obergraben 10.

Zur bevorstehenden Winterzeit
werden alle Arten **Wigarbei-
ten,** Hüte, Hauben, Kapuzen, Blu-
men, sowie eine Auswahl fertiger
Kinderkleidchen in Planell billigh
empfohlen.

Putzgeschäft. Hauptstr. 23.
Eingang vom Nidergraben.

Gesuch.

Ein der russischen Sprache mächtiger
junger Kaufmann (Sachse), dem
Verhältnisse rathigen sein eigenes Ge-
schäft aufzugeben, sucht eine seinen
Kenntnissen entsprechende Stellung.
Diejenigen Herren Principale, denen
an einen in jeder Beziehung brauch-
baren, durchaus soliden und an Thä-
tigkeit gewöhnten Mann gelegen ist,
wollen gefl. ihre werthen Adressen un-
ter Chiffre

C. K. Nr. 24

in der Gr. d. Bl. niederzulegen.

Gesuch.

Ein Mann, 33 Jahr alt, rechtschaff-
ner Character, sucht einen Associe, wo-
möglich Kaufmann, mit einigen 1000
Thlr. Capital, zur Gründung einer
Cigarrenfabrik; derselbe ist practisch
gebildet und begleitet z. B. die Stelle
eines Factors einer großen Cigarren-
fabrik Sachsens; beste Referenzen ste-
hen zur Seite.

Gest. Offerten wolle man unter
Chiffre **L. S. 2000 poste
restante Döbeln** bis 15.
October a. c. niederlegen.

Knochen,

**Sodern, Weinflaschen, Ma-
culatur** u. c. kauft **M. Reichelt,**
Louisenstraße Nr. 25.

Ein gewandter junger Mann wird
zum nächsten neuen Jahr in die
Lehre gesucht bei

Friedrich Geißler,
Kaufmann in Dresden,
Webergasse Nr. 7.

Sehr billig

zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Schreib-
secretär, 1 Kinderwagen, 1 Ruhestuhl u.
Antonstraße 8 beim Hausmann

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu
verkauften Altmarkt 12, 1. Et.

Ein Compagnon mit 500 Thaler
Einlage, gleichviel ob Herr oder
Dame, nur unabhängig, wird gesucht.
Adr. sub I. W. 1400 poste rest.

Ein großer Hund, Art Dogge, ist zu-
gelaufen, Johng. 1 im Gewölbe
abzuholen.

Achtung.

**Sonntag den 7. October
Kirmesfest**
im Gasthaus zu **Nadewalde** bei
der Post, wozu ergebenst einladet
Moritz Wittag.

Auf erste Hypothek werden 1500 bis
2000 Thlr. auf ein Landgrund-
stück im Werthe von 4000 Thlr. bald-
möglichst gesucht. Gütige Auskunft er-
theilt Herr **Böttchermeister Gedhardt,**
Salzgasse Nr. 11.

Die Papierhandlung

4. Marienstraße 4.

empfehl ihr reichhaltiges Lager von Schreib- und Zeichen-
Materialien, sowie Comtoir-, Expeditions- und Schul-
bedürfnisse aller Art zu den billigsten Preisen.

Das Bureau der Generalagentur
der **Rheinischen Feuerversicherungs-
gesellschaft** in Mainz,
der **Schlesischen Viehversicherungs-
gesellschaft** in Breslau,
der **allgem. deutschen Glasversicherungs-
Actiengesellschaft** in Münster

befindet sich von heute ab
Chemnitzerstraße Nr. 7a 1. Etage.
Dresden, den 2. October 1866.

Adv. Ottomar Schmidt,
Bevollmächtigter obiger Gesellschaften im Königreich Sachsen u.

Institut für Tanzkunst,

Hospitalstrasse 8.

Heute Abend von 5 bis 7 Uhr Unterricht für die Damen, von 7 bis
9 Uhr für die Herren. Fernere Anmeldungen können nur noch berücksichtigt
werden, wenn sie in nächster Zeit geschehen, und werden diese entgegenge-
nommen bei Herren Kaufmann **Köhler,** Bauznerstraße 30b, und Director
Schiff, Hospitalstraße 8 am Bauznerplatz.

Wilhelm Zerwitz,
pensionirter Solotänzer des Königl. Hoftheaters.

Feinsten ächten Weinessig

a Eimer 6 Thlr., a Kanne 3 Rgr., empfehl die **Spirituosenhand-
lung und Fabrik** von

Ed. Werner & Co.,
Kleine Plauenstraße Nr. 9c.

Bergkeller.

Heute Donnerstag, den 4. October:

**Suhn mit Potage,
Hasenbraten mit Rothkraut,**

dazu ladet freundlichst ein **J. A. Berger.**

Auction. Freitag den 5. October und nach Befinden
folgenden Tag **Nachmittags von 3
Uhr** an sollen in hiesigem **Central-Güterbahnhofe** die daselbst zur
Verpflegung Königl. Preuß. Truppen in Gebrauch gewesen

Inventarienstücke,

namentlich: 11 große eingemauerte Kochherde mit eisernen Kesseln und einer
Bratöhre, eine große **Partie** eiserne und thönerne Töpfe,
bergl. Schüsseln und Teller, Blechlöffel, Suppentellen, Tranchirbesteck,
Blechannen, eine **Brodtschneidemaschine,** Wasserkäffer
und **Trinkeimer** mit eis. Kesseln, **zwei große Kaffeemühlen**
und dergl. m. hr,
versteigert werden.

W. Kopprasch,
Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator.

Alle Arten Dacharbeit, als Reparatur, Umdeckereien werden schnell be-
orgt, verspricht bei guter Arbeit die billigsten Preise.

Ernst Seyserth, Ziegeldeckermeister,
Grüne Gasse 15 b.

Das **IV. Comptoir** des autorisirten Dienstmann-Instituts „**Express**“

(bisher Mächnitzstraße) befindet sich jetzt
Ferdinandsplatz, Eckhaus der kleinen Oberseergasse.

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Tuch- und Kleiderlager

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

der Association Germania &c.

Aeusserst billige, aber feste Preise.

NB. Nach stattgehabter Inventur ist ein großer Theil vorjähriger, aber sonst gebiegener Artikel auf den Kostenpreis reducirt.

Ausverkauf von Tapissierarbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickerien** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuh-, Kissen-, Teppich-, Kessell-, Bordüren-, Reisetaschen-, Fußbänken-, Fußsäcken-, Lampentellern-, Kleiderhaltern-, Lambrequins-, Trögbändern-, Perlarbeiten zu Cigarrenetuis, Notizbüchern, Brillenetuis, Portemonnaies &c. &c. in geschmackvollen Dessins und brillanten Farben.**

C. Hesse, Altmarkt.

Gardinen

in Mull, Gaze, Sieb, Tüll &c. empfiehlt bei äußerst billigen Preisen in größter Auswahl

Hermann Simon, jetzt **Emil Ascherberg.**

Altmarkt 7.

Mull- und Tüll-Gardinen

empfehlen zu ganz besonders billigen Preisen
die **Spizen- und Stickerien-Fabrik**

J. H. Bluth aus Schneeberg,
48 Prager Strasse 48.

Nähmaschinen.

Um meine so allgemein beliebten, für den Familiengebrauch als die vorzüglichsten anerkannten **Nähmaschinen** noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, habe ich noch zwei billigere Sorten zum Preise von 18 und 26 Thlr. gebaut.

Die Maschinen sind von derselben vortrefflichen Construction und Arbeit, wodurch sich die bisher bekannten zum Preise von 40 bis 50 Thlr. auszeichnen haben, und empfehle ich daher dieselben einer geneigten Beachtung.

Clemens Müller.

Lager: **Wildegrünerstraße Nr. 39. Fl. Blauenberggasse Nr. 15a.**
Fabrik:

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **10,000,000 Thaler.**

Die **Concordia** übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien **Lebens-Versicherungen** und überhaupt alle Versicherungen von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall** in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten **Kinderverorgungs-Cassen** können **Einschreibungen** zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor **1837** geboren sind.

Die **Geschäfts-Resultate** pro ultimo **September 1866** stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler 5,590,258.
Versicherte Capitalien	" 20,613,326.
Versicherte jährliche Leibrenten	" 84,157.
Zahl der versicherten Personen:	12,168.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	34,341.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich:

Die **General-Agentur:**
Gustav Schilling & Co.,
Bachhofstraße Nr. 11.

Die **Haupt-Agentur:**
Emil Munkel,
Birnaische Straße Nr. 46.

Die **Special-Agenturen:**
Otto Löhnig, Casernenstraße Nr. 19.
Oswald Uhlig, Baugner Straße Nr. 22.

Ausverkauf von angefangenen und fertigen Tapissierarbeiten

zu sehr billigen Preisen.
Eduard Roszbach,
Schlossstrasse 17, vis-à-vis dem k. Schlossth.

Bekanntmachung

des Spar- und Vorschußvereins zu Dresden
vom 1. October d. J. ab befindet sich unser Geschäftlocal

Wallstrasse Nr. 19,
Ecke des Postplatzes und der Wallstraße, vis à vis
Erschellgasse, erste Etage.
Dresden, 26. September 1866.

Das Directorium.
Dettel.

Für Bauunternehmer.

Bevorstehenden Donnerstag den 4. d. M. kommt das am Rosenweg gelegene Seidler'sche Grundstück zu öffentlicher Versteigerung. — Zu Beachtung, daß die zugehörige Areal einer größeren Ausnutzung resp. Veräußerung in geschlossener Häuserreihe unterworfen ist, werden Bauunternehmer hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht.

Täglich neue Sendung von frischen ächten

Whitstable und Holsteiner Austern
Cari Höpfner,

Weinhandlung,
Landhausstraße Nr. 4.

Von jetzt an wohne ich wieder
Dippoldiswaldaer Platz Nr. 10
zweite Etage.

E. Freisleben,
Wund- und Zahnarzt.

